Von Pro Senectute Kanton Zürich unterstützt : erster Wiederholungskurs für Senioren am Steuer : "Jetzt hat's aber gescherbelt"

Autor(en): **Haefeli, Rebekka**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Pro Senectute Kanton Zürich unterstützt: Erster Wiederholungskurs für Senioren am Steuer

«Jetzt hat's aber gescherbelt»

Am Donnerstag hat in Regensdorf der erste Fahrkurs für ältere Automobilisten stattgefunden. 30 Personen nahmen an der freiwilligen Fahr- und Theorielektion für mehr Sicherheit im Strassenverkehr teil. Die Stadtpolizei Zürich war mit Anmeldungen überschwemmt worden. Im Herbst und im nächsten Jahr finden weitere Kurse statt.

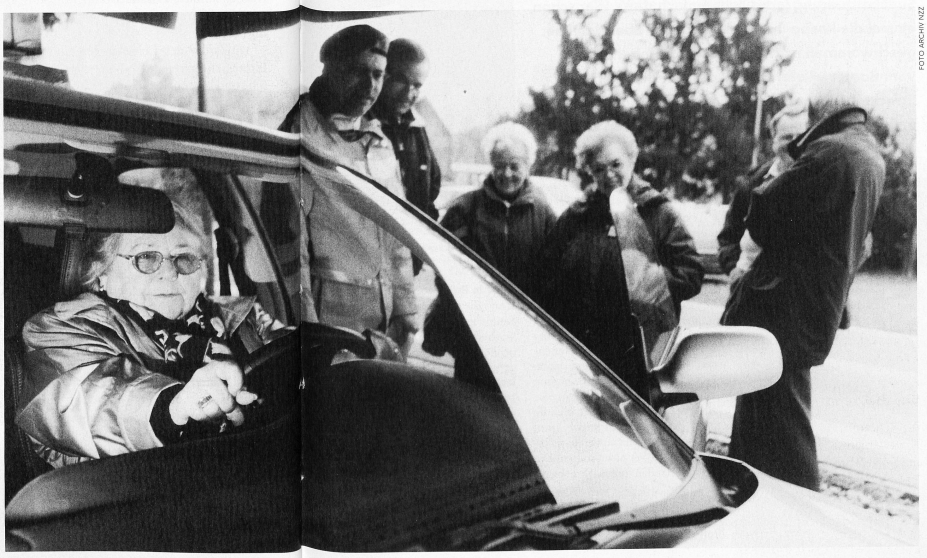

FOTO ARCHIV NZZ

Persönliche Standortbestimmung: Senior/innen wollen im hektischen Strassenverkehr sicher Autofahren.

* Rebekka Haefeli

Die Ankündigung der Stadtpolizei Zürich im November letzten Jahres, sie organisiere freiwillige Fahrkurse für Senioren im Strassenverkehr, ist auf ein riesiges Echo gestossen. Die Kurse waren innert kürzester Zeit ausgebucht.

Wissbegierige «Fahrsenioren»

Auf Grund der grossen Nachfrage wurden mehr Kurse organisiert als ursprünglich geplant, und im September finden weitere Lektionen statt. Beschlossene Sache ist auch, dass das Angebot im nächsten Jahr weitergeführt wird. Ein halbtägiger Kurs kostet 100 Franken. Für 30 Frauen und Männer war es am Donnerstagmorgen soweit. Sie trafen um 8.30 Uhr mit ihrem eigenen Auto auf dem Areal der Antischleuderschule in Regensdorf ein, welche die Aktion neben der Pro Senectute, dem kantonalzürcherischen Autofahrlehrerverband und dem «Zürich-Express» unterstützt. Eingeteilt in drei Gruppen, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mehrheitlich «fahrtaugliches» Schuhwerk in Form von Turnschuhen trugen, im Theorielokal empfangen. Wissbegierig sassen die «Fahrsenioren», die den Führerschein seit 30 und mehr Jahren besitzen, auf ihren Stühlen und liessen sich das Kursprogramm erläutern. Unter anderem erfuhren sie, dass ihnen «niemand den Fahrausweis wegnehmen» wolle. Daten würden keine erhoben, und es würden auch keine Akten über die Teilnehmer angelegt. Das Ziel sei eine persönliche Standortbestimmung und sich im hektischen Strassenverkehr sicherer zu fühlen.

Eine Gruppe blieb gleich im Theorielokal sitzen, um einen Fragebogen auszufüllen. Die zweite Gruppe hatte sich derweil praktischen Übungen zugewandt. Auf der Piste der Antischleuderschule, die wie eine schneebedeckte Fahrbahn präpariert worden war, galt es, mit dem eigenen Auto die Vollbremsung zu üben. Die 74-jährige Denise Bolliger gab in der ersten Runde nur zögerlich Gas und stellte danach selbst fest: «Ich war zu wenig schnell.» Mit jedem Mal stieg ihr Selbstbewusstsein, und nach dem letzten Versuch streckte der Instruktor zufrieden den Daumen in die Höhe. Sie habe sich angemeldet, da sie andere Personen, die älter seien als sie, schon beim Autofahren beobachtet beziehungsweise deren verbeulte Fahrzeuge gesehen habe. Der Kurs sei eine Gelegenheit, sich selbst zu testen.

Vollbremsung im Simulator

Im Simulator wurden Reaktionszeit und Bremskraft geprüft. Bei einer Vollbremsung, erklärte der Instruktor, müsse der Fahrer sein ganzes Körpergewicht einsetzen. Nicht bei allen klappte dies auf Anhieb. Ein akustisches Signal gab an, wann es im richtigen Strassenverkehr einen Blechschaden gegeben hätte. «Jetzt hat's aber gescherbelt», kommentierten die Kursteilnehmer und registrierten amüsiert, dass auch der Polizist nicht immer schnell genug reagierte. Der 83-jährige Egon Schefer erhielt vom Fahrlehrer, der mit ihm im dritten Kursteil eine Teststrecke über die Autobahn und die umliegenden Quartiere abfuhr, das Prädikat eines «tipptoppen» Automobilisten. Er fahre seit 1945 Auto, erzählte Schefer. Vor der Teilnahme am Kurs habe er Theorie gebüffelt. Die Unterlagen habe ihm seine Nichte ausgeliehen, die kürzlich die Fahrprüfung absolviert habe.

* Rebekka Haefeli, Zürich, ist Journalistin bei der NZZ, wo der Artikel «Jetzt hat's aber gescherbelt» am 18. März 2002 in voller Länge erschienen ist. Die hier veröffentlichte Version ist leicht gekürzt.